

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I. gegenüber, Telefon Nr. 54

Sprechstunden: Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h. Vierteljährig 7 K 20 h. Halbjährig 14 K 40 h. und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnement und Ankündigungen (Interete) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Zusätze werden mit 10 h für die Einzelgebühren: Petitzeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 28. März 1909.

— Nr. 1193 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. März

Das serbische Prinzenpaar. Georg oder Alexander.

Durch den Thronverzicht des bisherigen Kronprinzen Georg widerfährt Serbien in einer selbstverschuldeten schwierigen Situation zum erstenmal ein glücklicher Zufall. Die serbische Verfassung hat nur Bestimmungen, nach welcher die Thronfolge im Hause Karageorgewitsch derart geregelt ist, daß nach dem Ableben des regierenden Königs der erste Agnat des Hauses Karageorgewitsch den Thron besteigt. Eine Verzichtleistung des Thronfolgers auf seine Rechte schiebt die serbische Verfassung vom 15. Juni 1903 nicht vor. Wenn also Prinz Georg de jure und de facto als Kronprinz zu fungieren aufhört, so wird es unbedingt notwendig sein, daß dies nicht durch die Stupschina, sondern durch eine verfassungsgemäß neu gewählte große National-Stupschina, die aus zweimal so viel Mitgliedern besteht als die gewöhnliche, bestärkt wird.

Diese Notwendigkeit birgt, wie jeder Kenner der politischen Verhältnisse Serbiens weiß, auch eine große Gefahr für die Dynastie selbst. Denn es ist bekannt, daß in Serbien eine sehr große Partei besteht, welche der staatsrechtlichen Doktrin anhängt, daß die Karageorgewitsch am 15. Juni 1903 nur unter der PreSSION der Königsmörder und unter dem Drucke Rußlands die Krone Serbiens erhalten haben. Diese staatsrechtliche Doktrin führt außerdem aus, daß die Karageorgewitsch von einer Stupschina und einem Senat, deren Mandatsdauer bereits abgelaufen war, zum Königsgeschlecht gewählt worden sind, zu welcher Wahl diese beiden Körperschaften absolut kein Recht mehr besaßen.

Was den bisherigen Kronprinzen Georg anbelangt, so weiß man, daß er seit dem Vorjahre von den europäischen Höfen fallen gelassen worden war und es ist nur eine Sache der Zeit gewesen, wann Prinz Georg aufgehört hätte, Kronanwärter zu sein. Das ging bereits daraus hervor, daß der italienische Hof im vorigen Jahre bei der Durchreise des Kronprinzen Georg durch Italien sich dessen Besuch verboten hat. Als der Kronprinz im Spätherbste des vorigen Jahres seine bekannte Mission in Petersburg unternahm, wurde ihm, obwohl er die Insignien seiner Kronprinzenwürde, den heiligen Lazarus-Orden trug, vom russischen Obersthofmeister bedeutet, daß er in Petersburg das angenommene Infognito eines Grafen Djaschec nicht ablegen dürfe. Als dann der Kronprinz vom Zaren als Graf Djaschec empfangen wurde, überreichte der Zar dem Prinzen Georg bloß den Alexander-Newski-Orden und nicht den Andreas-Orden, den allein nach der höfischen Etikette Mitglieder regierender Häuser erhalten. In Serbien ist dieser Wink des russischen Hofes wohl verstanden worden.

Ich gegenläufig zu dem Kronprinzen, dessen Erziehung nach der Verfassung durch die jeweilige Regierung geleitet wird, vollzog sich die Erziehung des zweitgeborenen Sohnes des Königs Peter in ganz verschiedener Weise. Prinz Georg wurde durchweg von Universitätsprofessoren unterrichtet, die der radikalen Partei angehören und ausgesprochene Chauvinisten waren. Einige unter ihnen, Professor Jovanowitsch und Professor Drzewitsch, setzten gerade eine Force darein, den Prinzen Georg in feindseligem Geiste gegen Oesterreich zu erziehen. In diesem Geiste wurde der Kronprinz durch die Offiziere seiner Umgebung bestärkt, durch welche er an die Spitze der großserbischen Propaganda der Belgrader Jugend trat. Am serbischen Hofe war man vom Anfang an nicht blind gegen die Gefahr einer solchen chauvinistischen Erziehung und insbesondere in Rußland gab man sich alle Mühe, wenigstens dem zweiten Sohn König Peters von einer radikalen Parteierziehung zu behüten. Fastlich hatte dem Prinzen Alexander, der um 1 1/2 Jahre

jünger als Prinz Georg ist, den gewissenhaften montenegrinischen Justizminister Ronte Boinowitsch als Erzieher gegeben. Der russische Hof veranlaßte aber nach einem Jahre, daß dieser wieder entlassen und Oberst Solonwanow an dessen Stelle trat. Diese Maßregel mißfiel aber dem Kronprinzen aufs tiefste und es kam zwischen den beiden Brüdern zu heftigen Reibereien, wobei sich sogar einmal der exzessive Charakter des Kronprinzen Georg gegen den russischen Erzieher zeigte. König Peter wandte sich in der Folge an den russischen Hof mit dem Ersuchen, daß die Erziehung des Prinzen Alexander in Petersburg fortgesetzt werden dürfe, wohin aber der Prinz sehr ungern ging. Der jüngere Prinz ist von schwächlicher Statur und vertrug nicht ein rauhes Klima. Er hat wiederholt Korsbad und in letzter Zeit die Riviera zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aufsuchen müssen. Man wird nicht leicht zwei Brüder finden, deren Charaktere und Neigungen so grundverschieden sind, wie die der beiden Söhne König Peters. Kronprinz Georg ist exzessiv, roh, allen Leidenschaften zugetan, während Prinz Alexander größeren Wert auf die Erlangung wissenschaftlicher und literarischer Kenntnisse legt.

Auch in der Gesinnung unterscheidet sich Prinz Alexander von seinem Bruder. Wenigstens hat er bis 1907 gegen niemand ein Hehl gemacht, daß er die gespannten Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn tief bedauere und es sehr schmerzhaft empfinde, am österreichischen Hofe nicht verkehren zu dürfen. Ob man dem jungen und sympathischen Prinzen als Kronprinzen ein gutes Horoskop für die Zukunft stellen darf, ist schwer zu bezagen. Keinesfalls ist Prinz Alexander aus jenem Holze geschnitten, aus welchem ein König sein soll, der das unbändige, antisozialen Zielen nachstrebende Serbenvolk zu zügeln und von seinen phantastischen Plänen abzubringen die Kraft hat. Es wird auch abzuwarten sein, ob Prinz Alexander gerade wegen seiner gemäßigten Ansichten die Sympathien und damit die Stimmen der chauvinistischen politischen Parteien in Serbien bei der Kronprinzenwahl auf sich vereinigen wird.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Morgen, Montag den 15. März, findet der 16. Vortrag statt. — Gegenstand: Sudermann: Johannes, Die drei Reiterherren.

Hauptversammlung der Südmark-Frauen- und Mädchenortsgruppe. Heute den 28. d. 1/2 Uhr nachmittags findet im Vereinsheime Deutsches Heim, Hofraum rechts, die diesjährige Hauptversammlung der Frauenortsgruppe der Südmark statt. Mitglieder, Spender, Freunde des Vereines sind hierzu freundlichst eingeladen.

Eine neue Gebirgshaubige. Mit einer neuen Gebirgshaubige, die das bisherige Gebirgsgeschütz Model Nr. 95 ersetzen soll, werden gegenwärtig interessante, erfolgreiche Proben bis auf die Distanz von 7000 Kilometern gemacht. Das Geschütz, mit dem einige Abteilungen in Bosnien bereits ausgestattet sind, stellt den modernsten Typ vor. Es führt die Bezeichnung „10 Zentimeter Gebirgshaubige M. 8.“ (Rohr: Bronze, Verschluß: Flachschloßverschluß.) Die Kasette (Stodawerke) ist zweiteilig; sie wird bei schlechtem Wetter auf Kufen geschleift, wenn die Wege nicht befahrbar sind. — Als Geschosse sind Granaten und Schrapnells vorgesehen. Die Haubige besitzt Rohrrücklauf und gleitet infolge dessen nach dem Schusse selbstständig in seine Position zurück. Man kann mit diesem Geschütze etwa 10 Schüsse in der Minute abgeben. — Sämtliche Abteilungen der Gebirgskartillerie sollen mit diesem Geschütze, das nach übereinstimmenden Urteilen gegenwärtig nicht seinesgleichen findet, ausgestattet werden.

Gastspiel Theren. Heute beginnt im Politeama Ciscutti das Gastspiel der Operettengesellschaft Milla Theren. Das Ensemble, das in den größten Städten des Orients und des Ostens gastierte, hat sich

überall künstlerischen und klingenden Erfolg zu erwerben gewußt. Die letzten erfolgreichen Gastspiele fanden in Konstantinopel und Sarajevo statt. In Konstantinopel kam es bekanntlich anlässlich der Aufführung der beharischen Operette „Die lustige Witwe“ zu Demonstrationen der dortigen serbischen Kolonie. — Das Gastspiel wird durch die Aufführung der Operette „Ein Walzertraum“ eingeleitet werden. Beginn der heutigen Vorstellung um 1/2 9 Uhr abends. — Montag gelangt die Operette „Die Tipnamfell“ — eine Novität für Pola — zur Aufführung.

Der Erreger der ägyptischen Augenkrankheit — entdeckt. Dem Direktor der Berliner Augenklinik, Professor Dr. Gref, ist es gelungen, den Erreger der sogenannten ägyptischen Augenkrankheit zu entdecken.

Politeama Ciscutti. Die letzte, zahlreich besuchte Vorstellung der Gesellschaft, die uns mit den gediegenen Aufführungen des Serbischen Meisterwerkes, „Dithelo“, erfreute, stand im Zeichen des verdienstvollen Kapellmeisters Herrn Cav. Gialdini, der gestern seinen Benefizabend feierte. Der im reichsten Maße gespendete Applaus und die bei solchen Gelegenheiten üblichen Ehrenspenden bewiesen zur Genüge, daß sich Herr Gialdini auch hier ganz besonderer Wertschätzung erfreue. Besonders die Einlagen wurden stürmisch akklamiert. — Hoffentlich wird Herr Gialdini und der gastierenden Gesellschaft recht bald wieder Gelegenheit geboten werden, in Pola zu gastieren. Es wäre zu diesem Zwecke freilich auch notwendig, zukünftig mit halbwegs akzeptablen Kontraktbedingungen zu arbeiten. An die plötzlichen Enttarnungen der hier wirkenden Künstler glaubt heutzutage kein Mensch mehr. Pola ist eine musikkundliche Stadt. Beim Engagement gediegener Operngesellschaften wird sich stets ein finanzieller Erfolg erzielen lassen, der beide Teile — auch die Künstler — zu befriedigen vermag.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Fantastische Tierkuchen (glänzendes fantastisches Bild in Farben). — 2. Cavatine aus der Oper der Barbier von Sevilla (gesungen vom Bariton Tito Russo). 3. Eine Straßenszene (gelungene Zusammenstellung aus dem Lustspiele von „Laliche“). 4. Ich verlor meinen Hund (komische Neuheit).

Der serbische Hochverratsprozess. Aus Agram wird vom 26. d. gemeldet: Am Mittwoch nachmittags wurde die Verhandlung mit dem Verhör des sechzehnten Angeklagten, des Prototypredaktors Nikola Gregovac fortgesetzt. Er habe die Anklage nicht verstanden, ja, er könne nicht begreifen, wie gegen ihn auch nur der geringste Verdacht hochverräterischer Tendenzen aufstehen konnte. Er lebe stets fern von den politischen Kämpfen zurückgezogen im Kreise seiner Familie und seiner Gläubigen. Er war Mitglied der selbstständigen Serbenpartei, trat aber später aus ihr aus. Von geheimen Konferenzen sei ihm nichts bekannt. In Bezug auf die Erscheinungen der großserbischen Propaganda erklärte er, sich in keiner Weise schuldig zu wissen. Bei der Bemerkung des Staatsanwaltes: Sie haben wohl mit der Muttermilch auch antidynastische Gesinnungen eingefogen! erhebt sich ein Sturm der Empörung. Dr. Medaković fordert, daß der Präsident den Staatsanwalt zur Ordnung rufe. Dr. Budisavljević: Das ist zu stark! Der Pope Milic erhebt sich und protestiert gegen die Äußerungen des Staatsanwaltes. Der Vorsitzende läutet und mahnt zur Ruhe. Pope Milic: Wir können diese Äußerungen des Staatsanwaltes nicht dulden. Der Senat zog sich hierauf zu einer kurzen Beratung zurück. Der Gerichtshof ordnete die Entfernung der Angeklagten aus dem Saale an und verurteilte den Pope Milic zu 24 Stunden Dunkelarrest und zu einem Fasttage und Dr. Medaković, weil er, trotzdem er nicht der Verteidiger des soeben verurteilten Angeklagten sei, in die Verhandlung eingriff, zu 150 K Geldstrafe. Die Angeklagten verlassen lärmend unter

Kufen: Wir alle haben protestiert! Wir alle wollen Dunkelarbeit! und legt uns in Ketten! den Saal. Pope Milic rufst; Jede Gewalt muß ihr Ende nehmen! Vorsitzender: Für diese Klauseung werde ich Ihnen extra noch einen Fasttag aufbüßieren. Nach Verlesung des erwähnten Schriftstückes ordnet der Vorsitzende eine Pause an und läßt hierauf den siebzehnten Angeklagten, den Glinaer Kaufmann Nikola Rebrača vorkühren, welcher leugnet. (Sechzehnter Verhandlungstag.) Heute wurde das Verhör mit dem achtzehnten Angeklagten Stanka Rebrača begonnen. Um 10 Uhr wurde mit der Einvernahme des neunzehnten Angeklagten, des Gastwirtes Gjuro Končar begonnen. Er sagt aus, er habe keiner serbischen Partei angehört und will von den Erscheinungen der großserbischen Propaganda überhaupt nichts wissen. Um viertel 11 Uhr wurde der 20. Angeklagte, der Glinaer Schneider Juhomir Milic vorgeführt. Er sagt aus, er sei aus der selbständigen Serbenpartei ausgeschlossen worden, habe sich für die Politik nicht interessiert. Er hat serbische Fahnen angefertigt, doch keine einzige mit dem serbischen Wappen. Auf weitere Fragen des Staatsanwaltes erklärt er, er habe schon als Gehilfe serbische Fahnen genäht, schon zur Zeit als Dušan Stjepčević als Abgeordneterkandidat auftrat. (Vorm unter den Angeklagten.) Der Gerichtshof ordnet nach einer kurzen Beratung die Entfernung sämtlicher Angeklagter und ihre Ausschließung von der heutigen und morgigen Verhandlung an. Nach einigen Fragen der Verteidiger wurde einige Minuten vor 11 Uhr das Verhör des 21. Angeklagten, des Glinaer Kaufmannes Dimitrije Gajić begonnen. Er war nicht Mitglied der selbständigen Serbenpartei. — Von Konferenzen, welchen die Abg. Pribicevic, Budisavljevic und Supilo beiwohnten, hat er keine Kenntnis. Nach der Pause begann das Verhör des 22. Angeklagten Bogdan Kostovic, Grundbuchspraktikanten in Glina. Er erklärt sich unschuldig. Nach einigen Fragen des Staatsanwaltes und der Verteidiger wurde der 23. Angeklagte, der Glinaer Barbier Stevo Končar, vorgeführt. Er ist seit sechs Jahren in Glina stabil und selbständig, hat 1903 an der Organisation der selbständigen Serbenpartei teilgenommen und wurde 1906 zum Mitglied des Exekutivsausschusses gewählt. — Nächste Verhandlung morgen halb 9 Uhr früh.

Generalversammlung der Citavnica. Gestern hat die Versammlung der Citavnica stattgefunden. Zum Präsidenten des Vereines wurde Abgeordneter Dr. M. Laginja gewählt. In den Ausschuß wurden Dr. Mangiarello, Advokaturkonzipient, Dr. Milic, Lehrer Bernhard Bekar und Lehrer Ernst Felusic gewählt. Ersatzmänner Alfonso Legisa und Finanzoberkommissar Turšic. Revisoren: k. k. Steuereinnahmer Favetti und k. k. Postadjunkt Josef Bozja.

Wiso. Die heutige Beilage enthält ein Gassenverzeichnis der Stadt. Sollten sich in der Zusammenstellung Fehler eingeschlichen haben, möge man die Korrekturen freundlichst der Administration des Blattes bekanntgeben.

Tierquälerei. Vor den Osterfeiertagen ist hier bewußte und unbewußte Tierquälerei immer auf ihre Rechnung gekommen, speziell der Verkaufspatz für Lämmer hat dazu reichlich Gelegenheit gegeben. Es wäre vielleicht empfehlenswert, schon jetzt dafür Sorge zu tragen, daß die Tiere nicht unnütz gequält werden.

Verkauf von Lämmern. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf von Lämmern von gestern angefangen nicht mehr auf der Piazza Serlio (nächst der Gasanstalt) sondern auf dem zu diesem Zwecke auf dem Prato bei sette morceri eingerichteten Plage stattfindet.

Eine hässliche Szene. Am 25. d. geriet das im Vicolo della Biffa wohnende Ehepaar U. wegen Eifersucht in einen Streit. Valentin U. geriet bei dieser Gelegenheit in eine solche Wut, daß er seine Frau umbringen wollte. Dieser gelang es, zu entfliehen. Sie verständigte die Polizei, welche die Verhaftung des Valentin U. veranlaßte. Mit schwerer Mühe in den Arrest gebracht, in dem sich mehrere Häftlinge befanden, unternahm U. den Versuch, sich mittels seines Taschentuches am Fenster zu erhängen. Die schlafenden Zellengenossen wurden durch das Geräusch, das U. dabei verursachte, wach, und befreiten ihn aus der gefährlichen Situation. U. wurde vorgestern in Freiheit gesetzt.

Weitere etc. (Er weiß sich zu helfen.) Ein Bauer aus der Umgegend von München, dessen Ehegatte gestorben war, ließ sie mit allen Ehren in der zweiten Klasse beerdigen. Nach der Bestattung und d. r. kirchlichen Feier ging er zum Pfarrer, um die Gebühren zu bezahlen. Als ihm dieser seine Rechnung vorlegte, meinte das Bäuerlein, sich hinter den Ohren kratzend: „Aha, Hochwürden, dös is scho a bissel raß!“ — „So“, erwiderte der Pfarrer, „wie so, Sie haben ja zweite Klasse gewünscht.“ — „Ja, ja, scho, scho,“ meinte der Bauer, „i hab ma halt denkt, es war illiga. Ret!?“ — „Was, Hochwürden, tean

„Ma mei Manni wieda aufi und legen S' ma's dritte Klass' eini, weil's gleich is!“ — Der Pfarrer, der über diese Klauigkeit erst lachte, bedeutete dem Bauer schließlich, daß dies nicht gehe. Dieser zählte seufzend und schied mit der Bemerkung: „Pfüti God, Hochwürden, i muas halt jetzt um dös wieda reicha heirata, noch a tuast mi dafür dritta Klass' kobelieren und mir san wieda quit!“ Sprachs und verließ schmunzelnd den Pfarrhof.

Ein modernes Waschmittel im guten Sinne des Wortes und eine Ersparnis an Zeit und Geld ist **Perfil.** Willkommen und begehrt von jeder Hausfrau, welche Wert auf blendend weiße Wäsche und schnelle Abwicklung des Wäschegeschäftes legt.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Zur Situation.

Wien, 27. März. (Priv.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Wir haben der englischen Regierung das Mindestmaß der Bedingungen mitgeteilt, die von Serbien erfüllt werden müssen, wenn wir über seine künftige Haltung beruhigt sein sollen. Die endgültige Entscheidung Greys über diese unsere letzten Propositionen ist dem Wiener Kabinette bis zum nächsten Sonntag in Aussicht gestellt. Sollte sie zustimmend lauten, so würde der serbischen Regierung die Möglichkeit geboten sein, uns bereits anfangs der nächsten Woche eine ihre letzte Note erläuternde Mitteilung zu lassen. Wir hoffen, daß das englische Kabinett unserer Auffassung noch einen Schritt näher rücken und den Standpunkt, den wir in der notwendigen Wahrung unserer staatlichen Interessen festhalten müssen, in Belgrad nachdrücklich vertreten wird. Zu dieser Erwartung fühlen wir uns durch das Bewußtsein berechtigt, daß das Programm, welches wir entworfen haben, um die Umkehr Serbiens von seiner bisherigen Politik zu bewirken und zu beschleunigen, nicht auf eine Demütigung des Nachbarn ausgeht, durch welche auch nach unserer Ueberzeugung der künftigen Entwicklung der Dinge nicht gedient wäre, sondern im Geiste der Mäßigung gehalten ist, die in England hoffentlich anerkannt werden wird.

Budapest, 27. März. (Priv.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Längstens Sonntag wird die Antwort des Kabinettes von Saint-James auf unseren Vorschlag bezüglich des Inhaltes der von den Mächten zu überreichenden Note erwartet. Kommt in dieser Hinsicht eine Einigung bis übermorgen zustande, so wird Oesterreich-Ungarn den Schritt der Mächte und seine Wirkung in Belgrad abwarten. Sollte die Sonntag erwartete Mitteilung überzeugen, daß eine Einigung über den Inhalt der Kollektivnote noch nicht zustande gekommen ist, so wird Oesterreich-Ungarn, unbeirrt durch eine eventuelle Fortsetzung der diesfälligen Verhandlungen, den Schritt durch den Grafen Forgach machen lassen, weil eine weitere Verzögerung untunlich erscheint und weil es sonst die Mächte in ihrer Gewalt hätten, uns durch Hinausschiebung der Verhandlungen über den Kollektivschritt in der Ausführung unseres Entschlusses, eine selbständige Demarche zu machen, zu hindern. Diese Demarche kann nicht länger aufgeschoben werden, sondern muß in den aller-nächsten Tagen gemacht werden und wird entweder ein Kollektivschritt der Mächte sein, wenn England unsere Proposition annimmt, oder ein einzelner Schritt Oesterreich-Ungarns, wenn dies nicht der Fall ist.

Rußland und die Annexion.

Petersburg, 27. März. (Priv.) Die Presse bespricht die Zustimmung Rußlands zur Protokollierung der Annexion Bosniens und der Herzegowina. Die „Nowoje Wremja“ drückt ihren tiefen Schmerz darüber aus und verurteilt die Politik Iswolski's. Die übrigen Blätter sprechen sich weit gemäßigter über den Schritt Rußlands aus, dessen Notwendigkeit sie anerkennen. „Sowmo“ fürchtet, daß dadurch der russische Einfluß auf dem Balkan für längere Zeit geschwächt sei. Politische Kreise finden für die Besonnenheit Iswolski's große Anerkennung. Wie verlautet, wurde Iswolski vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 27. März. (Priv.) Aus Belgrad wird gemeldet: Kürzlich herrschte hier noch die größte Aufregung, so daß man das Gefühl hatte, man stehe am Vorabend einer Revolution, und jetzt ist wieder alles ruhig. Ob diese Ruhe anhalten wird, wer weiß es? Man wartet jetzt die Entscheidung des Königs über die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg auf das Thronfolgerecht ab, und da man sich über diese Angelegenheit noch immer nicht im Klaren ist und nicht weiß, ob der Entschluß des Kronprinzen ein definitiver ist oder ob er nicht rückgängig gemacht wird, wartet man eben zu, bis dies geklärt ist. — Vielleicht wäre die Sache bisher nicht so ruhig abgelaufen, wenn nicht die Nachricht über die Anerkennung der Annexion Bosniens seitens Rußlands und der übrigen

Großmächte dazwischen gekommen wäre. — Diese Nachricht hat auf alle Kreise niedererschütternd gewirkt und die Kriegspartei vollständig entwaffnet, so daß von dieser Seite für den Augenblick nichts zu befürchten ist, gleichviel, ob der Kronprinz seine Verzichtleistung zurückzieht oder nicht; man beginnt jetzt einzusehen, daß für Serbien alles verloren ist und nur noch der vollständige Rückzug übrig bleibt. So kleinlaut war man in Serbien nie wie heute und wenn die fortschrittliche „Pravda“ als einziges Blatt noch immer vor dem Rückzug warnt und für die Aufnahme des Kampfes plädiert, so ist das wohl nur mehr ein letztes Aufblättern der einstigen Kriegsbegeisterung. Jedenfalls denkt heute niemand mehr an einen Widerstand Serbiens und seiner Regierung. Vielmehr ist alles auf vollständige Kapitulation gefaßt.

Die Situation in Serbien.

Wien, 27. März. (Priv.) Kronprinz Georg äußerte sich, wie „Wali Journal“ wissen will, über die Thronentsagung wie folgt: „Die jetzige Regierung hat, trotzdem sie aus ersten Männern aller Parteien besteht, ruhig zugehört, wie man den künftigen König Serbiens als Mörder brandmarkt und nichts dagegen getan. Dies veranlaßt mich zu meinem Schritte, um zu zeigen, daß ich nicht vor Gericht fliehe.“

Rifaat Pascha in Wien.

Wien, 27. März. (Priv.) Der türkische Minister des Außern Rifaat Pascha ist heute früh hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. März 1908.

Allgemeine Uebersicht

Sowohl das über Dänemark befindliche Barometerminimum als jenes im Süden der Alpen haben sich um ein geringes gegen E verschoben, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Monarchie trüb und Niederschläge bei frischen Winden und mit Ausnahme der Alpen wärmer; an der Adria trüb und Regen im N. Westliche im S. Circocale Winde, kühl, die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mäßig frische Winde aus N. E. W. W., schwache abnehmende Bewölkung, nachts kühl, sonst unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 746.2. 2 Uhr nachm. 750.6
Temperatur 7 + 9.2°C. + 10.9°C.
Regendefizit für Pola: 3.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.2.
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

Schiffahrts-Gesellschaft	Abfahrtszeit	Abfahrtsort	Schiffahrts-Gesellschaft	Abfahrtszeit	Abfahrtsort
Montag					
Ang.-Croata	600	Dalmatia		100	
Brioni	845	Istria-Trieste E		500	
Istria-Trieste	1100	Brioni		600	
Brioni	1215	Istria-Trieste		630	
Istria-Trieste	300	Brioni		1030	
Brioni	615	Brioni		1215	
Lloyd	615	Lloyd E	1115	1200	
Istria-Trieste E	800	Ang.-Croata	130	200	
Brioni	1015	Brioni		230	
Dalmatia	1115	Brioni		630	
Dienstag					
Dalmatia	1215	Dalmatia		115	
Ang.-Croata	735	Istria-Trieste E		500	
Brioni	845	Brioni		600	
Lloyd E	1200	Istria-Trieste		630	
Brioni	1215	Brioni		1030	
Istria-Trieste	300	Brioni		230	
Brioni	615	Ang.-Croata	235		
Istria-Trieste E	800	Brioni		630	
Brioni	1015	Ragnusa	1100	1200	
Ragnusa	1200				

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit E bezeichneten Dampfer sind Eildampfer. Der täglich um 6 Uhr früh abfahrende Dalmatia-Eildampfer (Istria-Trieste) und der täglich um 6 Uhr 30 abends abfahrende Brion-Dampfer verkehren nur in den Sommermonaten.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
Nachdruck verboten.
Vielleicht standen Sie in freundschaftlichen Beziehungen, vielleicht war er Mitwisser eines Verbrechens; zweifellos waren es Ansprüche, die für die verlorenen Zahlungsauschnitte eine Erklärung gaben. Wenn ich sie nur finden könnte! Aber Tremaine hatte sie mit einer

Gewandtheit gesucht, die selbst Godfrey's Bewunderung erregte. Sicher befanden sie sich in diesem Augenblicke im Besitze Fräulein Croydons, oder sie hatte sie vernichtet, ohne ihre Wichtigkeit zu erkennen. Doch mußte das Mädchen darum gewußt haben, sonst hätte sie es nie gewagt, diesem widerlichen Leichnam die Zettel abzunehmen; sie mußte genau ihren Inhalt gekannt haben, wenn sie wegen der Papiere ins „Marathon“ gegangen war...

Ich fühlte, daß ich mich in ein Gewebe hinein verwickelte, das ich selbst gesponnen hatte, und gab meine Reflexionen auf.

Als ich abends gerade meinen Schrank zuschloß, kam Godfrey ins Bureau.

„Ich möchte Sie für heute zum Essen abholen,“ sagte er. „Ich muß heute nacht nach Washington fahren und komme erst in drei oder vier Tagen zurück. Ich möchte noch mit Ihnen reden.“

Wir nahmen eine Droschke und fuhren nach Mileys Restaurant — der „Studio“ hatte leider seine Tore geschlossen —: in einer gemütlichen Ecke nahmen wir Platz, wo wir, ohne Gefahr, gehört zu werden, miteinander reden konnten.

„Ich habe einiges über Tremaine erfahren,“ begann Godfrey, „als wir dem Kellner unsere Bestellung gemacht hatten.“

Und ich über Thompson, setzte ich hinzu.

„So? fragte er und blickte mich überrascht an. Wie haben Sie denn das angestellt?“

Sein Erstaunen erreichte den Höhepunkt, als ich ihm behaglich meine Unterredung mit dem Offizier des „Parima“ erzählte.

Gut, bemerkte Godfrey, als ich geendet hatte, das war eine famose Idee von Ihnen — das stellt die Verbindung zwischen den beiden her. Unser Korrespondent in St. Pierre drahtet uns, daß Tremaine vor drei Jahren dort aufsuchte, jedenfalls aus Südamerika kommend. Er kaufte ein kleines Gut außerhalb der Stadt und ließ sich dort nieder. Als er ankam, hatte er offenbar Geld in Hülle und Fülle, aber wahrscheinlich hat er seither alles ausgegeben — an jenes Mädchen Cecile vielleicht; bevor er nämlich abfuhr, borgte er dreitausendfünfhundert Frank auf sein Gut.

Das macht siebenhundert Dollar, damit konnte er nicht weit gehen, bemerkte ich.

Nein, wir wollen gerade sehen, wie weit, erwiderte Godfrey, griff nach dem Menü und schrieb auf die Rückseite die folgende Zusammenstellung:

Uebereinfahrt	130	Dollar
Sonstige Kosten während der Reise	20	„
Kleider für ihn	200	„
Kleider für Cecile	200	„
Wohnung	45	„
Unterhalt	120	„
Sonstige Ausgaben	150	„
Im ganzen 865 Dollar		

Sehen Sie, sagte er hierauf, er hatte nicht einmal genug für einen Monat — und jetzt ist er fast zweimal so lange hier. Außerdem ist dieser Ueberschlag sicherlich viel zu niedrig berechnet — denn zweifellos ist er ein außergewöhnlicher Lebemann. Er hat in seiner Gesellschaft verkehrt und dabei sicherlich nicht gefargt. Weiterhin zweifle ich nicht daran, daß er auch für Thompson gesorgt hat — daß er ihm wenigstens genügend Geld gab, um sich betrinken zu können — überhaupt ist so allein zu erklären, wie Thompson eine derartige Wohnung mieten konnte. Ich möchte behaupten, daß fünfzehnhundert Dollar für zwei Monate eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind. Natürlich mußte er sich ganz neue Kleider anschaffen — Kleider für Martinique passen nicht für den Monat März in New York.

Alles dies deutet darauf hin, bemerkte ich, daß er entweder noch sonstige Einkünfte besaß, oder daß er eine gewisse Summe — wenigstens tausend Dollar — erhielt, seit er hier ist.

Das stimmt, und ich bin geneigt, das letztere für richtig zu halten. Er ist mit irgend einer großen Spitzbüberei beschäftigt. Er spielt um hohe Einsätze. Tremaine ist nicht der Mann, der um ein Butterbrot spielt.

Nein, gab ich zu, das ist er nicht. Während der Kellner abräumte, schwiegen wir. Wir steckten uns unsere Zigarren an und dachten darüber nach, wie wir den Pfad in der Finsternis finden könnten. Schließlich sah Godfrey auf seine Uhr.

Ich muß weg, sagte er und zerriß das Menü, auf dem er seine Berechnung angestellt hatte, in kleine Stückchen. Mein Zug fährt um neun Uhr.

Wir zogen unsere Mäntel an und gingen hinunter; auf der Treppe bemerkte er noch:

Eines ist sicher, Vester, wir kommen vorwärts und er hat keine Ahnung von unseren Absichten. Das ist unter araber Vorteil. Vielleicht können wir seine Aufmerksamkeit täuschen. Gatten Sie während der nächsten Woche die Augen offen und holen Sie Cecile aus! Noch etwas — behalten Sie den Kopf klar — lassen Sie diese Sirene —

Keine Angst, unterbrach ich ihn und deutete halb unbewußt auf den Ring an meinem Finger.

Er lächelte, als er die Bewegung bemerkte. Ach ja, ich hatte es ganz vergessen. Wo ist sie gegenwärtig?

In Florida — mit ihrer Mutter zusammen. In vier Wochen kommen sie zurück.

Gut, bemerkte er, es freut mich, daß Sie den Ring haben; Sie werden ihn nächste Woche nötig haben. Ich wünschte, ich wäre an ihrer Stelle: Cecile weiß sicher eine Reihe interessanter Dinge über Tremaine zu erzählen. Außerdem habe ich keine so moralischen Skrupel wie Sie — Feuer bekämpfe ich wieder mit Feuer! Immerhin: tun Sie, was Sie können! Sobald ich zurückkehre, suche ich Sie auf. Adieu!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Abmaderlehrling wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 65

2 elegant möblierte Zimmer, Gas, Parketten, sind zu vermieten. Via Veseghi 6, parkette rechts. 88

Unmöbliertes Zimmer sucht ein ruhiger Gewerbetreibender mit eigenen Möbeln im Zentrum der Stadt bei einer bürgerlichen Familie, wo er eventuell auch die Hauskost haben könnte. Anträge a. d. Administration. 87

Elegante Strabenkolosse und Leinenkleider sind billig zu verkaufen. Damenschneiderei Directi, Via Monte Nizza 17. 89

Ein großer Stehspiegel wird zu kaufen gesucht. Offerte an die Administration des Blattes. 90

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carlo 1, 1. Stad. 4456

Sommerwohnung.

In Antal a. d. Staatsbahn, per Bahn von Graz in 15 Minuten erreichbar, vom Bahnhof 10 Minuten entfernt, mitten in Gärten und Wäldern, mit Schwimmbad gelegen, sind zwei Wohnungen mit zwei und drei Zimmern, Küche, Dienerzimmer, Speise, englische Klosets, Veranda und Waschküche, zu vermieten. Anfrage: Institut Scholz, Graz. 4456

Karte zur Veranschaulichung der Operationsgebiete zwischen Oesterreich-Ungarn, Serbien und Montenegro. Nr. 1.20

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Mit „Keil-Pad“ streiche ich seit Jahren den Fußboden — denn das heißt sparen; Und für Parketten reicht 'ne Büchse Alljährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur Mit weißer Keil'scher Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbfauteils, so wills die Mod' Streich ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Creme pußt sie nur die Schuh, Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohl bestellt.“

Stets vorrätig bei:

Augusto Juliani in Pola.

Fiume: F. Jechel, Drogerie.

Kain: Zilja Krpan u. Sohn.

Infisipiccolo: G. P. Budua.

S. Pietro-Brazza: F. Sindic.

Novigno: Giuseppe de Bescovi.

Sebenico: Fausto Zuchioftri. 4462

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

1780 Dutzend Handtücher

von einer Konkursliquidation; dieselben sind Reineleinen, doppelt Damast, in der denkbar besten Qualität, 53 cm breit, 112 cm lang, werden per Nachnahme das Dutzend um K 8.90 versendet; ferner

3700 Dutzend Geschirrtücher

in allerbesten Qualität, 70 cm breit, 70 cm lang, das Dutzend K 3.75 sowie auch

6800 Dutzend Taschentücher

in der feinsten Qualität, die schönsten Dessins, per Dutzend K 3.50.

Emanuel Rotholz

Wien VII., Neustiftgasse Nr. 77.

Aufträge müssen längstens Mittwoch in Wien sein. — Korrespondenz in allen Sprachen.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis verschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihre Wasche ohne sein Wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Befreiung eigentlich verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder verschönt, hat von Schande und Unruhe laufende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitarbeiter und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Hausrezepte. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C. 4 (England) 4851



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehlte große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881 **Rudolf Wunderlich.**



Frisch

EXPORT

Frisch!

von Rindfleisch, Rind-Selchfleisch und Wurstwaren.

Außerst solide Preise, prompte Lieferung gleich nach Erhalt der Bestellung.

Gütigen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtend

M. KOMES

Fleischhauerei, Fleischselcherei und Wurstwarenerzeugung

Markt Tüffer (Steiermark)

4161



Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.
Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4164

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen — blendend weiße Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!
Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!
Einmal verwendet — immer gebraucht.
Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolgreich für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste Schmerzmittel und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Eiskabelfabrik Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Beste böhmische Bezugsquelle.
Billige Bettfedern.

1 Kg. graue, geschlossene 2 K
bessere 2 K 40 h; halbweiße
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
flaumige 5 K 10 h; 1 Kg. hoch-
feine, schneeweiße, geschlis-
sene 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg.
Daunen (flaum), graue 6 K, 7 K;
weiße, feine 10 K; allerfeinster
Dachstuhl 12 K. Bei Abnahme
von 6 Kg. franco.

Fertige Betten:
aus nichtabigen roten, blauen, weißen oder gelben Ranfa,
1 Zucht, 180 Bm. lang, 116 Bm. breit, mit samt 2 Kopf-
kissen, jeder 80 Bm. lang, 58 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Daunen 2 K; einzelne Zucht 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Kopfkissen 3 K, 4 K 10 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von
12 K an franco. Austausch oder Rücknahme franco gestattet. Für
Nachpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschowitz Nr. 28,
Bismarckw. — Preisliste gratis und franco. 4041

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte
A. Zunić & Co.
Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir neben unserem seit Jahren bestehenden **Möbellager** welches stets mit reich sortierten Waren versehen ist, auch eine eigene **Marmorwerkstätte** eröffnet haben. Infolgedessen sind wir imstande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen Gattungen italienischer u. belgischer Marmorplatten zu bedienen und jede Bestellung nach Maß prompt auszuführen. Tapezierarbeiten wie auch Reparaturen werden prompt und solid zu kulantesten Preisen ausgeführt.

Nachachtungsvoll
A. Zunić & Co.

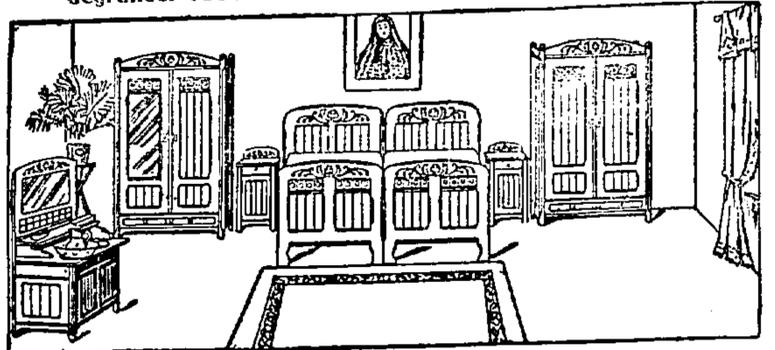
Marx Email und Fußboden-Glasuren
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei E. Lonzar, Pola. 4431

Größtes Möbelhauptprovinzversandhaus

Hermann Klampers Nachfolger, Tischlermeister Rudolf Haas.
Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.
Gegründet 1856. Telephon 7629.

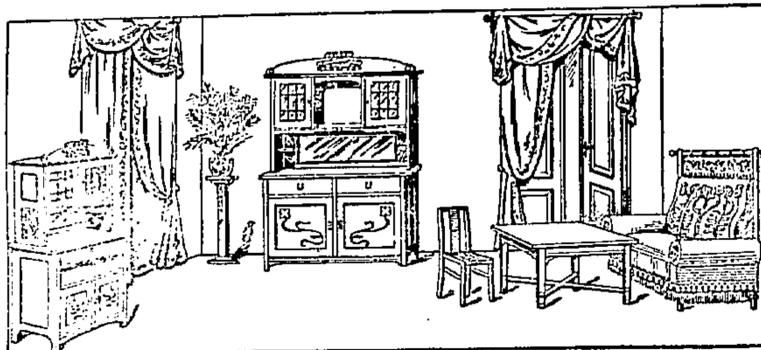
300 Musterzimmer.

Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Rustholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.



Spezial-Möbelhauptlager

für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 330.—, 800.—
Aparte, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 130.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preis Kataloge u. Offerte gratis u. franco.

4382 **Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock**

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

Maison Fritz
Plazza Carl I, I. Stock 4002
Frühjahrs und Sommer-
hüte eingelangt.

4003 über Gertrudität, Schlafentfunde, Matheana
fets vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Foto 1

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA
(FOBO)

verzinst:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

derzeit mit 4 Prozent p. a.

(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem); übernimmt:

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt **Vorschüsse auf Effekten**

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wecheln.

Gewährung von Baukrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschuß der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.